

■ Aktiver Einzelhandel Schritt in die richtige Richtung

In SBZ 17/97 (S. 36 f.) hatten wir unter der Überschrift „Profitabel für alle“ das Partnerschaftskonzept für Installateure des Frankfurter Großhandelshauses Tillmanns-Gayer vorgestellt. Im Rahmen dieses Konzeptes soll der Handwerker bei der Badberatung entlastet werden. Der folgende Leserbrief nimmt darauf Bezug und stellt gleichzeitig ein weiteres Dienstleistungsangebot vor. Es sei noch angemerkt, daß jeder Handwerksunternehmer für sich selbst entscheiden muß, ob er ein Angebot zur Beratungsunterstützung annimmt. Eine allgemeingültige Regel gibt es nicht. Was sich der eine keinesfalls aus der Hand nehmen lassen möchte, weil er es selbst professionell (!) durchführt, ist für den anderen eine willkommene zeitliche und finanzielle Entlastung:

Mit großem Interesse habe ich den Bericht „Profitabel für alle“ gelesen und bin davon überzeugt, daß diese Aktivität, die den Dienst am Kunden mehr in den Vordergrund rückt, ein Schritt in die richtige Richtung ist. Denn allen Beteiligten des dreistufigen Vertriebsweges – Industrie, Großhandel und insbesondere dem Fachhandwerk – muß heute mehr als früher klar werden, daß nur im umfangreichen Dienst am Endkunden die Zukunft für alle liegt. **Der ausführende Fachhandwerksbetrieb entscheidet hierbei durch sein Engagement und Auftreten, ob er auch künftig noch Produkte installiert, die er selbst verkauft hat, oder ob er nur noch als Handlanger fungiert.** In der Dienstleistung liegt die Chance, sich wesentlich von Baumärkten und all denen abzugrenzen, die nur über den Preis verkaufen.

Doch warum muß eine solche Dienstleistung von einem Großhandel aufgegriffen werden, die ihn mit Sicherheit viel Geld kostet? Vor einiger Zeit habe ich eine ganz ähnliche Tätigkeit aufgenommen, die nicht nur für das Fachhandwerk, sondern auch für Architekten und Bau-träger interessant ist: die unabhängige und flexible Fachberatung als Dienstleistung auf Honorarbasis. Sehr hilfreich für mich ist dabei meine 10jährige Tätigkeit bei einem Sanitär-großhandel. Die Kosten, die für den Beauftragenden durch diese Dienstleistung entstehen, belaufen sich auf einen Handwerkerstundensatz, der nach erbrachter Leistung zur Anrechnung kommt. Während der Beratungszeit kann das beauftragende Fachhandwerksunternehmen anderweitig für den Betrieb tätig sein und spart hierdurch sowie durch den flexiblen Einkauf Geld.

**Beratende und freie
Handelsvertretung
Holger Wollny
Baumgartenweg 37
72793 Pfullingen**

■ Solarregler Wärmeertrag geringer

Zum Artikel „Intelligenter Solarregler“ von Volker Böhringer in SBZ 7/97 (S. 104) erhielten wir vom Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme folgende Stellungnahme:

Im Artikel heißt es (Zitat): „An Tagen mit geringer oder wechselnder Einstrahlung lassen sich entsprechend einer Untersuchung der Fraunhofer Gesellschaft, Institut für Solare Energiesysteme, Freiburg, Verbesserungen des Wärmeertrags von mehr als 10 % erreichen.“ Diese Aussage ist nicht richtig. Zwar ist richtig, daß mit dem Simulationsprogramm ColSim Rechnungen durchgeführt wurden, bei denen das Regelkonzept der Firma esaa einer 2-Punkt-Temperaturdifferenzregelung gegenübergestellt wurde. Dabei wurden für fünf ausgewählte Tage mit wechselhafter Einstrah-

Jährliche Gesamtkosten für Heizung und Warmwasser				
	Gasheizung		Elektro-Direktheizung	
	WSV 1995	ESVO 2000	WSV 1995	ESVO 2000
kleines EFH	3 560 DM	3 260 DM	3 910 DM	3 140 DM
großes EFH	5 320 DM	5 000 DM	5 960 DM	5 020 DM
Wohn- u. Geschäftshaus	20 630 DM	19 000 DM	28 920 DM	25 460 DM

Jährliche Gesamtkosten (Kapital-, verbrauchs- und betriebsgebundene Kosten) entsprechend VDI 2067 für Heizung und Warmwasser

Jährliche CO ₂ -Emissionen				
	Gasheizung		Elektro-Direktheizung	
	WSV 1995	ESVO 2000	WSV 1995	ESVO 2000
kleines EFH	5 120 kg	4 100 kg	9 170 kg	7 020 kg
großes EFH	7 310 kg	6 080 kg	13 610 kg	11 000 kg
Wohn- u. Geschäftshaus	34 980 kg	31 170 kg	66 030 kg	57 950 kg

Jährliche CO₂-Emissionen für Heizung und Warmwasser bei Gas- und Elektroheizung

kg statt DM

Manch einer wird sich im Artikel „Die zehn Gebote der VdZ“ in SBZ 18/97 über die Angaben in der unteren der beiden Tabelle auf S. 34 gewundert haben. Denn dort steht hinter den Zahlenwerten der im Bildtext angesprochenen jährlichen CO₂-Emissionen die Einheit „DM“. Leider entspricht diese sicherlich interessante monetäre Bewertung in diesem Fall (noch) nicht der Realität. Nach wie vor werden die jährlichen CO₂-Emissionen auf die Maßeinheit „kg“ bezogen. Deshalb hier noch einmal beide Tabellen mit der richtigen Beschriftung.

lung (Wetterdaten von Freiburg am 22. 1., 10. 3., 13. 6., 11. 7., 26. 8. 94) die jeweiligen Kollektor-erträge einer WW-Solaranlage für ein EFH miteinander verglichen. Die Ergebnisse zeigen, daß selbst für die günstigste Reglerversion die Mehrerträge im Mittel der fünf simulierten Tage unter 1,3 % liegen. Der Energiemehrertrag am günstigsten Tag (22. 1.) lag bei 6,1 %. Da allerdings der Kollektor-

kreisertrag sehr niedrig war, ist die Verbesserung absolut bewertet nur gering.

Fazit: Durch unsere Untersuchung läßt sich keinesfalls eine Verbesserung des Wärmeertrags um 10 % belegen. Außerdem finden wir es sehr fragwürdig, die Bewertung von Reglern anhand einzelner Tageserträge und nicht von Jahreserträgen vorzunehmen.

**Fraunhofer Institut
für Solare Energiesysteme
Matthias Rommel
Christof Wittwer
79100 Freiburg**